

1348-1355 über *fränkischer Markgraven*

Brandenburg zu Kurfürsten erhoben, während ihnen die Erzämmererwürde bestätigt wurde. 1373 mußte Otto der Faule das Land gegen eine Geldsumme an Karl IV. abtreten.

Die Kurmark  
1373-1378  
bis 1411.

Karl IV.  
1378-1378.  
Sigismund.  
Jobst.

Die kurze Regierung Karls IV. war dadurch für die Mark bedeutsam, daß die Ordnung wiederhergestellt, Handel und Wandel gefördert und der Versuch gemacht wurde, der Verschleuderung der Einkünfte zu steuern. Aber unter seinem Sohne Sigismund, der Brandenburg erbt, sich aber wenig um das Land kümmerte, und unter Jobst von Böhmen, an den er es verpfändete, verschlechterte sich seine Lage außerordentlich. Es fehlte an einer anerkannten Regierungsgewalt; die einheimischen Adelsgeschlechter, vor allem die Brüder von Quitow, beherrschten von ihren Schlössern aus das flache Land, das unter Fehden und Raubzügen schwer litt; nur die größeren Städte, die zum Teil der Hanse angehörten, erwehrt sich ihrer und verwalteten ihre Angelegenheiten mit nicht geringerer Selbständigkeit.

Die Hohenzollern.

*Hohenzollern  
Nürnberg  
Hütte*

§ 34. Die Hohenzollern. Da sandte Sigismund, der durch seines Vaters Jobst Tod die Mark wiedergewonnen und zugleich die deutsche Krone erhalten hatte, den Burggrafen Friedrich VI. von Nürnberg 1411 als seinen „vollmächtigen gemeinen Verweser und obristen Hauptmann“ nach Brandenburg. Die Hohenzollern, deren Stammburg auf dem schwäbischen Jura von König Friedrich Wilhelm IV. wieder aufgebaut worden ist, zerfallen seit dem dreizehnten Jahrhundert in eine fränkische Linie, welche die Burggrafschaft Nürnberg inne hatte, und eine schwäbische Linie, welche die Stammgüter des Hauses besaß. Friedrich III. von Nürnberg hatte die Wahl Rudolfs von Habsburg unterstützt, Friedrich IV. sich als treuer Anhänger Ludwigs des Bayern bewiesen. Friedrich VI. wurde, nachdem es ihm gelungen war die Burgen der Quitows und anderer Edelleute mit Hilfe schweren Geschützes einzunehmen und den Adel zur Huldigung zu zwingen, 1415 von Sigismund mit der Mark und der Kur belehnt; der feierliche Akt der Belehnung fand am 18. April 1417 auf dem Marktplatz zu Konstanz statt.

1415.  
18. April 1417.

Friedrich I.  
1415-1440.

Kurfürst Friedrich I., der das Verdienst hat, durch Bezwingung des Adels die Mark aus anarchischen Zuständen gerettet zu haben, ist später selten dort gewesen. Er weilte gewöhnlich in seinen fränkischen Besitzungen und beteiligte sich eifrig an der Reichspolitik, wie er denn als Reichsfeldherr auf mehreren allerdings unglücklichen Feldzügen gegen die Hussiten befehligt hat. Wie er seine fürstlichen Pflichten auffaßte, geht daraus hervor, daß er sich „Gottes schlichten Amtmann am Fürstentum“ nannte.

1378  
1322  
1396

*Ingum 400 000 Gulden*